

# Junge Leute machen Bahnhofsviertel lebenswerter

Schüler eifern Tobias Rehberger nach

**MÜNSTER.** Bahnhofsviertel sind nur selten hübsche Visitenkarten einer Stadt. Da macht Münster keine Ausnahme. Und doch tut sich etwas, langsam, aber kontinuierlich. So hat sich dort vor kurzem Star-Künstler Tobias Rehberger einiger schmuckloser Stromkästen angenommen. Wer nun die Bahnhofstraße entlangflaniert, dessen Blicke werden unweigerlich auf die hellblauen oder gelb-orangen Röhren gelenkt, die sich um diese Kästen ranken.

## 75 Schüler

Angeregt von Rehbergers Arbeit „The Moon in Alabama“ waren in den letzten acht Wochen 75 Schüler von drei Schulen künstlerisch im Viertel unterwegs. „Schalter“ nennen sie ihr Projekt, das in Kooperation mit der Kunstakademie Münster entstanden ist. „Dass Kunst nicht nur Malen bedeutet“, hat Lale vom Geschwister-Scholl-Gymnasium daraus gelernt. Zusammen mit anderen Schülerinnen stellte sie die Ergebnisse des Projekts in einem Bürogebäude in der Von-Steuben-Straße 5 vor.

Auf Klappstühle haben sie sich gesetzt, erzählen die Schülerinnen. In einer Runde saßen sie vor dem Bahnhof und aßen einfach nur ihre Brötchen. Das musste zu Irritationen bei Pendlern und Reisenden führen. Und so war es auch. Ob das eine Selbsthilfegruppe sei, habe einer der Passanten gefragt, erzählt Marie.

Fantasie ist nötig: Wo kann man wie für Irritationen sorgen? Was kann man ändern, verbessern, lebenswerter gestalten? Die Kunstlehrerinnen Stephanie Daume und Sandra Dluginski haben keine Vorga-

ben gemacht. „Wir sollten nur keine Wände anmalen“, sagt Marie.

Stefan Gutsche vom Schiller-Gymnasium, der einen Kurs seiner Schule betreut, sagt: „Genau darum ging es: um eine Wahrnehmungsänderung. Die Menschen betrachten das Bahnhofsviertel oft als Transitgebiet und nicht als Lebensraum.“

Und so gingen die Schüler die Angelegenheit munter an, drehten einen Film, verbesserten einen Spielplatz im Modell, bemalten Schalter mit Funktionsknöpfen oder hängten Hip-Hop-Texte an öffentlichen Plätzen aus. „Das war ziemlich cool“, findet Marie, besonders die Hip-Hop-Aktion der Mitschüler.

## Alltagsgegenstände

Berte Kostersitz vom Gymnasium Augustinianum in Greven und Julia Drahm sind die Projektleiterinnen. „Wir waren allerdings nicht in Münster aktiv“, erzählt Kostersitz, die sich noch im Referendariat befindet. „Meine Schüler haben Alltagsgegenstände verändert.“ Immerhin musste die Aktion ja irgendwie in den Stundenplan passen, und von Greven aus dauert es nun einmal bis nach Münster. „Zeit war ohnehin knapp“, sagen sie.

Wenn das Blickfeld unserer Gesellschaft erweitert und verändert werden soll, muss frühzeitig mit dem Training begonnen werden: zum Beispiel in der Schule. Dafür gebührt allen Beteiligten Respekt und Anerkennung.

Burkard Knöpker



Ein Teil des Projekts: gestaltete Schalterkästen. MZ-Foto Knöpker



## Freud und Leid im Bahnhof

Drei Schulen beschäftigten sich mit dem Rehberger-Projekt

Verloren und einsam im Menschengetümmel, das ist eine Seite im Bahnhof, das ein künstlerisches Video von Alicia, Jana und Lale zeigt.

Foto: kok

Von Gerhard H. Kock

**MÜNSTER.** „Münster ist der Hammer,“ spricht der Gyros-Buden-Besitzer zu den Schülerinnen. Er schwärmt in ihre Kamera von der Freundlichkeit der Menschen. Wo er herkommt, sei das nicht so. Und er gibt den kichernden Mädchen gleich eine Lektion mit: „Ich arbeite hier 72 Stunden.“ Da könnten sie ihre „sechs Schulstunden vergessen“. Womit er sagen will: Fragt arbeitende Menschen am Hauptbahnhof, was Arbeit ist, und ihr wisst eure Schulzeit zu schätzen

gleitend zum Kunstprojekt „The Moon in Alabama“ von Tobias Rehberger stattfindet. Der Künstler will über die Romantisierung der öden Schaltkästen, die Wahrnehmung fürs Bahnhofsviertel verändern. Welche Wahrnehmung Schüler haben, zeigen die rund 30 Arbeiten.

In mehrtägigen Workshops waren Schülergruppen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Schillergymnasiums und Gymnasiums Augustinianum Greven in einer kunstpädagogischen Kooperation mit der Kunstakademie eingeladen worden, die Eigenart des Bahn-

forschen und Fragen nach der Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum zu thematisieren.

Besonders eindrücklich ist das Video „Zwei Welten – ein Ort“. Alicia, Jana und Lale nehmen den Bahnhof

»Münster ist der Hammer.«

Gyros-Buden-Besitzer am Bahnhof

emotional, zeigen in Grau ein verzweifeltes einsames Mädchen und in Bunt fröhliche Begegnungen – all das ist eben auch Bahnhof. Ein anderes Video zeigt Fotos

sind wie „Laut“ oder „Schnell“; bei „Chaos“ sind Räder zu sehen. Wen wundert's.

Wie Kunst einen sozialen Raum verändert, wurde mit einer einfachen Performance erfahren. Die Schüler setzten sich vor den Haupteingang auf Stühle und aßen ein Brötchen. Mehr nicht. Aber auch nicht weniger. Erstaunlich, wie friedlich die Passanten diesen Eingriff in ihre Bewegungsfreiheit hinnahmen. Zur Adventszeit wäre diese Kunst sicher anders bewertet worden.

Simpel aber aufschlussreich ist auch die Fotografie

und fotografierten Ausschnitte im Bahnhofsviertel, die Ähnlichkeiten haben: Schmierfinken auf Hauswänden und die Wandmalerei von Saúl Gutierrez auf der Achtermannstraße. Eine andere Gruppe hat Rap-Texte auf Orte im Bahnhof geklebt: So steht auf dem Automaten für Bahntickets der Spruch: „Wir leben in einem Land, indem es mehr Schranken als Wege gibt, mehr Mauern als Brücken.“

Die Ausstellung ist im Projekt-raum, Von-Steuben-Straße 5, noch nächste Woche zu sehen.

Mehr Bilder zum Thema



Der dritte Mond von Tobias Rehberger ist jetzt an der Von-Steuben-Straße / Hafenstraße fertiggestellt worden. Foto: eb

## Nächstes Jahr die anderen sieben

Weitere Rehberger-Skulptur fertig

-kok- **MÜNSTER.** In diesem Jahr sollen vier der insgesamt elf Rehberger-Skulpturen fertiggestellt werden. In dieser Woche wurde Nummer drei an der Von-Steuben-Straße, Ecke Hafenstraße aufgebaut – gleichsam das Südtor ins Bahnhofsviertel. In der kommenden Woche steht die Arbeit an der Von-Vincke-Straße / Ecke Urbanstraße auf dem Plan.

Bis Ostern 2014 sollen dann die restlichen sieben Schaltkästen ihre Kabel und Rohre von Künstlerhand erhalten. Der Deutschlandfunk meinte zu den ersten beiden,

Ende September fertiggestellten, „Rehberger“: „Wir Besucher, die wir jetzt an einem Stromkasten am Bahnhof in Münster sitzen und uns so aus dem mobilen Fluss entfernen, mal quer stellen zu all diesem Getümmel, sind also verbunden mit einer neuen Interpretation dieser unüberschaubaren Idee des globalen Ganzen. Das ist doch wirklich eine romantische Vorstellung.“



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.wn.de](http://www.wn.de)